



LÖCHLISAMMLER

 **LV
ZUG**

Löchlisammler 1/2016

Nr. 196

Herausgeber	OLV Zug (Orientierungslauf-Vereinigung Zug)
Auflage	220 Exemplare (4 mal jährlich)
Redaktionsteam	Sylvia Binzegger, Moritz Keller, Julian Hodel
Nächster Redaktionsschluss	12. Juni 2016
Homepage	www.olv-zug.ch
Bankverbindung	Zuger Kantonalbank, IBAN CH08 0078 7000 0721 7910 9

Vorstand

<i>Präsident</i>	Eichholzweg 35a	041 741 29 75
Clerici Peter	6312 Steinhausen	peter.clerici@bluewin.ch
<i>Kassier, Vizepräsident</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Hess Stefan	6300 Zug	stefan.hess@datazug.ch
<i>Aktuarin, Chefin Wettkämpfe</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Müller Hess Cornelia	6300 Zug	coni.mueller@datazug.ch
<i>Umwelt und Behörden</i>	Johannisstrasse 29	041 781 14 41
Zahner Roland	6330 Cham	roland.zahner@datazug.ch
<i>Karten</i>	Grundstrasse 2c	041 761 74 70
Gloor Markus	6340 Baar	markus.gloor.ch@bluewin.ch
<i>Nachwuchs</i>	Burgmatt 21a	079 329 67 85
Livia Schifferle	6340 Baar	livia.schiffi@bluewin.ch
<i>Medien</i>	Industriestrasse 1	079 847 60 38
Géraldine Müller	6312 Steinhausen	geraldine.mueller@hotmail.com
<i>J+S-Coach, Cool & Clean</i>	Maihofstrasse 4	041 750 60 25
Rubitschon Urs	6314 Unterägeri	urs.rubitschon@datazug.ch

Weitere Kontakte

<i>Löchlisammler</i>	Kirchgasse 21	041 761 86 50
Binzegger Sylvia	6340 Baar	sylvia.binzegger@bluewin.ch
<i>Clubadministration</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19
Schönenberger Patricia	6314 Unterägeri	patricia@beautymountain.ch
<i>Verkauf OL-Dress</i>	Bühlstrasse 37	041 750 57 87
Müller Erika	6314 Unterägeri	mueller-erika@gmx.ch
<i>Verkauf OL-Karten</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19, 078 713 67 45
Schönenberger Christoph	6314 Unterägeri	christoph@beautymountain.ch

In dieser Ausgabe

Editorial	2	Löchliseite	26
Agenda	3	Resultate	27
Berichte	5	Wüssted Sie scho...?	29

Liebe OL-Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr ist noch jung, aber bereits habe ich ein kleines Jubiläum zu feiern - der Effretiker-Stadt-OL hat zum 20. Mal stattgefunden - und jedes Mal war ich mit dabei - immer klassiert und einmal gar zuvorderst. Zwei Mal war ich unpässlich, bin aber trotzdem gestartet. Alte Liebe rostet nicht.

Bei der ersten Austragung im Jahre 1997, bei klirrender Kälte und schneebedeckten Wegen, fanden am Berchtoldstag 150 Teilnehmende den Weg nach Effretikon. Die Karte, vom heutigen Stadtpräsidenten aufgenommen, entsprach noch nicht ganz dem heutigen Standard, war aber gut lesbar und noch besser verständlich, wenn man in der Stadt aufgewachsen ist.

Es gab so „amüsante“ Postenbeschreibungen wie: Elektrokasten, bei Föhre, Solarlampe (am Weg) - selbstredend waren noch keine Symbole dazu vorhanden.

Es gab, neben HE, nur 6 Offen-Kategorien und zum ersten und letzten Mal eine Kategorie für Biker an einem Stadt-OL.

Die 10. Austragung wurde als Nationaler Lauf (erstmal im Winter) durchgeführt, und es fanden, wieder bei sehr tiefen Temperaturen, 1400 Läufer den bereits bestens bekannten Weg nach Effi.

Die 20. Austragung, nach einigen Absteuern in umliegende Städte und Dörfer, fand wieder in Effretikon statt. Bei garstigem Winterwetter (Dauerregen) war er mit 1000 Teilnehmenden für einen Regionalen wiederum über-

durchschnittlich besucht - es scheint ein willkommener Anlass zu sein, das Wintertraining zu unterbrechen um wieder einmal eine Karte in die Hand zu nehmen; ein fester Wert im Jahresprogramm vieler OL-Läufer.

Wer hätte gedacht, dass aus einem kleinen, mutigen Pionieranlass (im Winter, in der Stadt) eine durchschlagende Erfolgsgeschichte wurde.

Ob all der Liebe zu meinem Heim-OL ist er beinahe vergessen gegangen: Auch mein Hochzeitstag feiert ein Jubiläum, er jährt sich dieses Jahr ebenfalls zum 20. Mal. Alte Liebe rostet nicht.

Aber manchmal kann es sein, dass du denkst, die Frau deines Lebens spricht mit der Katze zärtlicher als mit dir, und es kann auch sein, dass die Angetraute sich fragt, warum man um diese Uhrzeit nochmals in den Wald muss, obwohl sie ahnt, er möchte allein sein, Fragen jetzt nicht hören, und dass er generell nicht reden mag.

Ich wünsche uns allen einen erspriesslichen Start in die Frühlingssaison.

Euer Präsident

Peter

Freitags Hallentraining

Schulhaus Kirchmatt, 20-22 Uhr (noch bis 15.4.)

Sa 19.03. NOM

Meggerwald

So 20.03. 1. Nationaler / Säuliämtler OL

Lindenberg Nord

Mo 28.03. 43. Rymenzburger OL / 1.ZJOM

Chüewald

So 03.04. 2. Nationaler

Schauenberg

So 17.04. MOM

Forst Möhlin

Sa 23.04. 39. Innerschyzer-OL / 2. ZJOM

Seebodenalp

Mi 27.04. Milchsuppe-Abend-OL

Löliwald, Pfäffikon SZ

Mi ab 04.05. Mittwochstraining

Gemäss Jahresprogramm, Besammlung 17.45

So 08.05. Galgener-OL / 3.ZJOM

Etzel Ost

Do 12.05. sCOOL-Cup

Städtli, Cham

Mo 16.05. 46. Zuger Frühlings-OL / 4. ZJOM

Stadt Baar

Mi 18.05. Milchsuppe-Abend OL

Schutt, Goldau

Fr 03.06. OLV Zug Berglauf

Zugerberg

So 05.06. Luzerner OL / 5. ZJOM

Sursee

So 12.06. Schweizer 5er-Staffel

Löwenburg,

Rundmail bezüglich Mannschaftszusammensetzung folgt.

Markus Brunschwiler (1939-2016)

Wenige Tage nach seinem 77. Geburtstag ist unser lieber OL-Freund Markus Brunschwiler, geschwächt von einer langen Krankheit, verschieden. Markus hat unsere OL-Vereinigung wesentlich mitgeprägt. Lange Jahre fungierte er als Kassier im Vorstand und immer war er zur Stelle, wenn es anspruchsvolle Aufgaben oder Helferdienste zu erfüllen galt. Der Zuger Frühlings-OL 2012 als Dorf-OL in Steinhausen sah ihn als umsichtigen und engagierten Laufleiter. Als konstant guter Läufer und Kartenleser war er stets in den vorderen Ranglistenplätzen präsent und vor drei Jahren konnte er sich an den Schweizermeisterschaften im Sprint-OL einen Medaillenrang sichern. In jungen Jahren war er ein vielseitiger Leichtathlet und bestritt auch zahlreiche Waffelläufe, worunter mehr-

mals den Frauenfelder. Eine spezielle Faszination bedeutete ihm das Radfahren. Ich lernte Markus an einer Radtour ins Wallis kennen und erinnere mich noch gut, wie er uns alle im Aufstieg zur Furka stehen liess. Aufgewachsen ist Markus als Thurgauer Bürger im sankt-gallischen Wil, die Ostschweizer OLs hatten es ihm denn auch immer besonders angetan und nicht selten peilte er den Startort mit dem Velo an. Mitte der Siebziger Jahre – nach einem Abstecher in den Kanton Zürich – zog er mit seiner Familie nach Steinhausen und trat bei der Zuger Kantonalbank eine Stelle an, später wechselte er zur Schweizerischen Nationalbank.

Schnell fühlte er sich im Zugerland heimisch und fand in den Mitgliedschaften beim Kirchenchor Steinhausen und bei der OLV Zug gute, ihm zusagende Freizeitbeschäftigungen und einen grossen Freundeskreis. Mit seinem ruhigen und feinfühligem Wesen, in dem auch der Humor nicht zu kurz kam, gewann er die Sympathien und Anerkennung seiner Mitmenschen. Mit grosser Tapferkeit hat er die schweren Prüfungen der letzten Monate angenommen. Noch im November nahm er am freitäglichen Freaks-Stamm teil und diskutierte mit uns über vergangene OL-Abenteuer und das Tagesgeschehen. Ein guter, treuer Freund ist von uns gegangen, er wird uns fehlen.

von Markus Frigo



Protokoll der 44. Ordentlichen GV der OLV Zug

Datum: Sonntag, 21. Februar 2016

Ort: Sport-Inn, Baar

Beginn: 16.15 Uhr

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler

Der Präsident Peter Clerici begrüsst die knapp 50 Anwesenden und speziell die beiden Ehrenmitglieder Markus Küng und Ernst Moos. 15 Mitglieder haben sich entschuldigt. Die Stimmzähler werden gewählt, die Präsenzlisten herumgereicht.

Wir gedenken der beiden verstorbenen Mitglieder Dölf Gwerder und Markus Brunschwiler.

2. Genehmigung des Protokolls der GV 2015 (siehe Löchlisammler 1/15)

Das Protokoll der letzten GV wird genehmigt und verdankt.

3. Jahresbericht 2015

Ist publiziert im Löchlisammler 4/15. Auch im vergangenen Jahr fanden viele gelungene Anlässe statt. Der Präsident erwähnt einige davon. Bei schönstem Wetter hatten wir über 600 Teilnehmer am Frühlings-OL in Cham. An der Kanti Zug fand der sCOOL Cup mit 1000 Teilnehmern statt. Die Löchlis trainierten jeden Mittwochabend und im Lager in Solothurn. Unser Milchsuppe-Abend-OL war im Kappelerwald. Kurzfris-

tig fand der Zuger Team-OL in der Herti in Zug statt. Die Clubmeisterschaft wurde zusammen mit dem Samichlaus-OL durchgeführt.

Die OLV Zug war letztes Jahr wiederum sehr erfolgreich:

An CH-Meisterschaften gab es 27 Podestplätze, an den Worldmasters in Schweden 2 Goldmedaillen. Sandrine Müller hatte eine sehr erfolgreiche Saison (3 Medaillen an der Junioren WM), und ist neu nun in der U23 Nationalmannschaft. In der ZJOM-Wertung gab es 3 Podestplätze. 2 Zuger gewannen die SOLV-Jahreswertung und Gusti Grüniger führt nach wie vor die ewige Seniorenliste an.

4. Jahresrechnung 2015, Revisorenbericht

Der Kassier Stefan Hess erläutert die Jahresrechnung, die aufliegt.

Der Gewinn beträgt Fr. 5'133.10, das Vereinsvermögen beläuft sich neu auf Fr. 94'827.15

Der Aufwand war geringer als budgetiert, weil weniger Startgelder ausbezahlt wurden - wir haben zur Zeit weniger Kinder/Jugendliche -, weil gewisse Anlässe, wie z.B. das Club-Weekend, nicht stattfanden und andere, wie z.B. die Clubmeisterschaft, nicht als Anlass alleine durchgeführt wurden. Auch das Löchliteam brauchte weniger Geld als budgetiert. Auf der Ertragsseite gab es grössere Einkünfte, vor allem beim Sport-Toto, ebenso erwirtschaftete der Frühlings-OL einen schönen Gewinn.

Die Revision wurde durch Martin

Loeliger und Guido Bolli gemacht. Martin berichtete von der wie immer tadellosen Buchführung des Kassiers und beantragt die Entlastung des Kassiers zuhanden der GV. Dieser wird mit einem grossen Applaus entlastet.

5. Wahlen

Gemäss Statuten muss der Präsident bestätigt werden. Dies geschieht mit Akklamation.

6. Festsetzung der Jahresbeiträge

Unser Vermögen ist nach wie vor hoch, es besteht kein Bedarf nach einer Anpassung der Jahresbeiträge. Die GV bestätigt den Vorschlag des Kassiers, die Jahresbeiträge nicht zu erhöhen.

7. Genehmigung des Budgets 2016

Das Budget liegt zur Einsicht auf. Budgetiert fürs Jahr 2016 wird ein Verlust von Fr. 9'920.-, das prognostizierte Vereinsvermögen würde ca. Fr. 86'000.- betragen. Der Kassier erläutert einige Positionen: ZJOM-Preise müssen dieses Jahr von uns angeschafft werden. Ebenso soll es Running-Shirts geben, die subventioniert werden. Der Posten GV, Vorstandssessen und Präsente wird erhöht. Auf der Einnahmenseite wird es weniger Geld von Cool and Clean geben. Für das Helfen an der Swiss-O-Week wurde ein kleinerer Beitrag budgetiert als an den letzten Teilnah-

men. Coni Müller möchte neu ein Trainings-Weekend für Erwachsene ins Leben rufen, wofür sie gerne 2'000.- ins Budget aufnehmen möchte. Der Betrag für das Clubweekend wird entsprechend im Budget erhöht. Der Vorstand hat beschlossen, für den Verein eine Haftpflicht-Versicherung abzuschliessen, da wir immer mehr Stadt-OLs durchführen. Brigitte Grüniger erwähnt, dass die offiziellen Anlässe via SOLV abgedeckt sind.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

8. Jahresprogramm 2016

Der Flyer mit unserem ausführlichen Programm liegt auf. Der Präsident geht es kurz durch. Die Verantwortlichen, wenn anwesend, ergänzen und rufen die Mitglieder zur Mithilfe auf. sCOOL-Cup in Cham (Bettina Bieri), Frühlings-OL in der Stadt Baar (Mark und Feli Gloor), Clubmeisterschaft in Hagendorn (Marius Hodel), SOW Helfereinsatz im Engadin (Claude Girardin), unser Milchsuppen-Abend OL auf dem Gottschalkenberg (Koni Imhof), Zuger Team-OL im Hünenberg, Clubfest (Organisatoren werden noch gesucht), Longjog mit Goldauern (Kathrin Borner) und Samichlaus-OL (Coni Müller). Wie immer finden jeden Mittwochabend Löchlitrainings (Livia Schifferle) statt. Dafür werden Gastrainer gesucht. Das Lager findet gemeinsam mit OL Zimmerberg in Bonaduz statt.

Helfer melden sich bei den Verant-

wortlichen. Für die SOW braucht es Helfer, die auch in der Vorwoche dort sind.

Ausblick:

2017: Frühlings-OL Rotkreuz, Suurstoffi.

Clubreise ins Tirol, Wipptal, 8.-15. Juli. Vorschlag Vorstand: Teilnahme am 3 Tage OL Wipptal, danach trainieren in Imst. Infos durch Urs Rubitschon werden folgen.

2018: Eingabe beim SOLV für die MOM in Unterägeri ist erfolgt, Gebiet Brandhöchi-Ramenegg. Als Laufleiter hat sich Daniel Pfulg zur Verfügung gestellt.

9. Ehrungen

Auch dieses Jahr dürfen wir vielen Mitgliedern für ihren Einsatz zugunsten des Vereines Danke sagen:

Sonja Moesch, die einige Jahre für die Löchlis im Einsatz war und nun ihren Rücktritt bekannt gegeben hat.

Bettina Bieri für ihren super Einsatz beim jährlichen sCOOL-Cup

Kathrin Borner für ihre diversen Arbeiten im Hintergrund (Longjog, neue Shirts)

Moritz Keller, der als Laufleiter am Frühlings-OL amtierte und dafür Pflichtenhefte auch für zukünftige Veranstaltungen erstellt hat.

Koni Imhof und Ernst Spirgi für die jährliche, tadellose Durchführung des Milchsuppen-OLs.

Ernst Moos, der bei sCOOL neben Bettina Bieri die Hauptarbeit trägt und auch immer wieder Karten für uns aufnimmt/überarbeitet und Train-

ings für die Löchlis organisiert.

Erika Müller, die unsere Kleider betreut.

Julian Hodel, Moritz Keller, Patricia Moeri, Monika Schifferle, Peter Clerici, Sylvia Binzegger und Andrea Hössli, dem neuen Löchlisammler-Team.

Coni Müller für ihr Engagement in unterschiedlichen Bereichen.

Und zu guter Letzt dem Präsidenten, unserer Number One, für seinen grossen Einsatz übers Jahr.

10. Verschiedenes

Der Name Löchli wird ersetzt durch Nachwuchs, andere Namensvorschläge bei der Nachwuchschefin Livia Schifferle einreichen. Der Löchlisammler behält seinen Namen.

An der kommenden DV wird über die neue Verbandsorganisation des SOLV abgestimmt. Der Präsident und Brigitte Grüniger stellen diese kurz vor. Es geht um eine Professionalisierung des Verbandes. Die OLV Zug wird pro Mitglied Fr. 10.- mehr an den Verband abliefern müssen. Die GV erteilt dem Präsidenten den Auftrag, dieser neuen Organisation zuzustimmen.

Joël Borner stellt die neuen Sprint-Shirts vor. Der Vorstand schlägt vor, dass das Shirt für Kinder Fr. 15.- und für Erwachsene Fr. 30.- kostet, der Rest (ein Shirt kostet ca. Fr. 50.-) wird vom Verein übernommen. Für den Start der Sprint-Saison sollte das Shirt da sein.

Claude Girardin macht den Antrag, dass die SOW-Gelder Zermatt gebraucht werden. Brigitte Grüniger schlägt vor, die 25manna in Schwe-

den zu besuchen, ab dem Jahre 2018 würde sie die Organisation übernehmen. Moritz Keller bevorzugt eher Clubreisen. Karin Müller schlägt vor, dass wir die grossen Ressorts wie z.B. SOW entschädigen. Wir diskutieren, glauben aber, dass ein Reglement dazu nicht praktikabel ist und nur zu Missstimmigkeiten im Verein führt. Grundsätzlich werden bei unseren Anlässen die Spesen der Helfer gedeckt. Für die SOW möchten wir eine spezielle Regelung: Wer in der Vorwoche hilft, bekommt einen Anteil an die Übernachtungskosten bezahlt. Coni Müller möchte drei ihrer Ämtli

aufs Jahr 2017 abgeben: Ferienpass-Angebot OL / Hallentraining im Winterhalbjahr / Samichlaus-OL.

Um 18.30 Uhr schliesst der Präsident den offiziellen Teil der GV und wir geniessen ein gemeinsames Nachtessen.

Zug, 25.2.16

Die Protokollführerin
Cornelia Müller

Mutationen

Änderungen

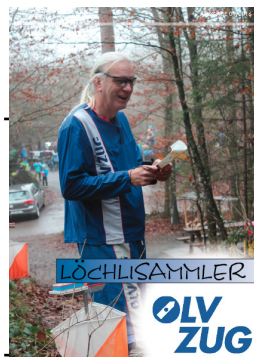
- » **Giger Pascal und Chantal mit Aileen und Ben, Höhenweg 766, 5046 Walde AG**
- » **Weichelt-Picard Manuela mit Rezia Andrina und Lina Urezza, Oberwiler Kirchweg 17, 6300 Zug**

Austritte

- » **Familie Grob Erich und Marianne mit Luca, Elina und Manuel**
- » **Familie Mohel Ron und Liron mit Doron, Ori, Yair und Roi**

Zum Titelbild:

Stilsicher im Steinhäuserwald: Peter Holdener am Samichlaus-OL.



OL-Organisation und -Ablauf im Wandel der Zeit (1)

Vorgeschichte

Nachdem jetzt das mit den gesuchten Laufleitern gegenwärtig und für die Zukunft geklärt ist (?!), kann ich nun etwas zurückblicken darauf, wie sich der Ablauf eines OLs und dadurch dessen Organisation im Wandel der Zeit verändert hat.

Ich versuche dabei, basierend auf noch vorhandenen, eigenen Unterlagen als Laufleiter, diese Entwicklung in drei nachfolgenden Berichten darzustellen: zurückblickend auf rund ein halbes Jahrhundert, dann auf rund ein Vierteljahrhundert und schliesslich auf die „Neuzeit“.

Vorerst, um die Entwicklung noch besser zu verstehen, eine kurze Betrachtung noch weiter zurück auf die Entstehung des OL-Sportes:

- Vor rund 100 Jahren entwickelte sich der OL in Schweden zum Volkssport, welcher sich dann in ganz Skandinavien und einiges später auch auf die Schweiz ausbreitete.

- 1933 soll es einen Dübendorfer OL gegeben haben, 1935 einen OL in Bern

- 1942 1. Zürcher Mannschafts-OL, 1945 folgte der Basler und der Zuger(?), 1953 der Baselbieter

- 1946 1. Schweizer Mannschafts-OL-Meisterschaft

- 1949 1. Einzelmeisterschaft im Meggerwald

- 1955 Erste OL-Gruppen, 1962 OLV Baselland, 1972 OLV Zug

- 1955 OL-Mitteilungsheft „OL-Fachschrift“ mit Ausschreibungen

(„Schreibmaschinenblätter“)

- 1959 Gründung des SIOL (Schweizerische Interessensvereinigung OL: Noch kein Verband!)

- 1961 Gründung des IOF (internationaler Verband)

- 1961 Erster Schweizer OL-Tag (Bedeutung siehe später)

- 1962 1. Europameisterschaft in Norwegen

- 1964 2. EM in Le Brassus (Europameisterin Margrit Thommen, OLV Baselland; Alex Schwager wird Zweiter!)

- 1966 1. Weltmeisterschaft in Finnland (ersetzt die EM, welche erst ab 2000 wieder ausgetragen wird)

- 1978 (!) Gründung des Schweizerischen Verbandes SOLV in Windisch (heute Swiss Orienteering)

Eine Eigenheit („typisch“) der Orientierungsläufe in der Schweiz war vorerst, dass diese fast ausschliesslich als („kompakte“) Mannschafts-OL (heute Team-OL) ausgetragen wurden. Die kantonalen Läufe waren dabei die Volkssportanlässe des Jahres und wurden ab den 1950er Jahren rasch äusserst populär. So nahmen 1955 am Zürcher OL 8'000 Läuferinnen und Läufer teil! Und ich erinnere mich, dass sich 1959 am Baselbieter OL in der Kategorie „Schüler“ (12 – 16 J.) über 160 4er-Mannschaften beteiligten!

OL war primär ein Ergänzungssport. Die „Orientierer“ waren vorwiegend Pfadfinder, die Läufer ka-

men vor allem (ergänzend) aus der Leichtathletik. Aber auch Mitglieder der Turnvereine oder auch anderer Vereine machten mit und natürlich viele Schülermannschaften. Ich bin mir nicht einmal mehr so sicher, ob es an diesen grossen kantonalen Läufen auch Seniorenmannschaften gab. Bei kleineren Läufen hiess es auf jeden Fall ab 20 Jahren einfach „Aktive“. Erwähnenswert zu diesen kantonalen Läufen ist natürlich auch die Geheimhaltung des Ortes, wo der Orientierungslauf durchgeführt wurde. Der Besammlungsort war einfach die Kantonshauptstadt, die Garderoben waren Zugsabteile und dann ging es irgendwohin. Nach dem Lauf gab es eine Verpflegung und dann musste(!) man noch lange auf die Rangverkündigung warten, gespickt mit mühsamen Ansprachen von Regierungsräten, ehe man wieder zurück „durfte“ resp. überhaupt konnte! Bei den Zuger OLs, auch noch in den 80er Jahren(!), war die Anmeldung beim „kantonalen Kriegskommissariat“ und der Transport mit Armeelastwagen ebenso speziell wie die Zuger Kirschtorte! (Nein, die gab es natürlich nicht am OL.) Da können ja sicher noch einige Senioren darüber erzählen.

Und wie war das nun mit den eigentlichen OL-Spezialisten, welche an Einzel-OLs teilnahmen? Einerseits gab es diese bis zum Alter von 16 Jahren ja gar nicht (keine Kategorien!) und andererseits waren diese auch ab diesem Alter eine kleine Minderheit. Wobei sicher auch bedeutende regionale Unterschiede bestanden. Soweit also das Umfeld in dem ich als

Orientierungsläufer aufwuchs. Noch kleine Details zu diesem Umfeld: Die klassischen OL-Familien, wie man sie heute kennt, gab es Ende der 50er Jahre natürlich noch nicht, konnte es ja gar nicht geben, da OL im grösseren Stil noch in den „Kinderschuh“ steckte. Auch gab es noch keine OL-Vereine, geschweige denn regionale Nachwuchskader oder sowas Ähnliches. OL-Interessierte waren Einzelkämpfer, mussten den Weg auch im übertragenen Sinne selbst finden. Spitzenläufer verbesserten ihre Fähigkeiten vielfach auch durch längere (bis Jahres-) Aufenthalte in Skandinavien.

Ich war sehr aktiv bei den Pfadfindern und interessierte mich bald einmal für das Orientieren mit Karte und Kompass. Mit Hilfe eines „Hallwag-Taschenbuches“ befasste ich mich im „Selbststudium“ mit allgemeiner Kartenkunde, den verschiedenen Kartenwerken, mit Koordinaten, Azimut, Deklination, mit der Bestimmung der Himmelsrichtungen ohne Kompass bei Tag und bei Nacht, bis zum Distanzschätzen mit dem „Daumensprung“. Und natürlich wollte ich bei Orientierungsläufen erfolgreich sein!

Nach der üblichen „Kategorie Schüler“-Phase an den Baselbieter Mannschafts-OLs begann ich mit den Einzel-Orientierungsläufen. Anlässlich einer Schweizer-OL-Tag-Veranstaltung erkundigte ich mich dann 1963, wo weitere OLs stattfinden und wie ich dazu kommen würde. Einerseits wurde ich auf das Mitteilungsheft „OL-Fachschrift“ und an-

dererseits auf den kurz zuvor gegründeten OLV Baselland hingewiesen. So kam ich nun auch zu Läufen jenseits des Juras, mit dem ersten Höhenpunkt „Expostaffel 64“ (siehe Bericht 2014).

Mein „OL-Hunger“ war jedoch damit noch lange nicht gestillt. Als ich dann in der „OL-Fachschrift“ eine Ausschreibung für einen internationalen Bahnlegerkurs in Wien sah, bewarb(!) ich mich „mutig“ darum (irgendwelche Argumente musste ich angeben!) Zu meiner grössten Überraschung wurde ich als „Nobody“ und als jüngster Teilnehmer (18 J.) berücksichtigt.

Unmittelbar am Tag nach meinem Expo-Staffel-Einsatz reiste ich also mit einer Schweizer Delegation nach Wien zum Ausbildungslehrgang „Orientierungslauf und Bahnlegen“. Speziell dabei war noch, dass damit quasi auch noch „Entwicklungshilfe“ für die Österreicher (der OL war dort erst im Entstehen begriffen) durch eher jüngere Schweizer verknüpft wurde. Deshalb gab es je 13 Teilnehmer aus Österreich und der Schweiz (die mir als „Juranordfüssler“ alle unbekannt waren - als Teilnehmer sei aber doch noch Hansruedi Schafflützel erwähnt). Deshalb gab es einige Übungen mit entsprechenden binationalen 2er Teams. Der Lehrgang war sehr intensiv (auch mit Abendlektionen, insgesamt 67 Stunden in einer Woche) und enthielt auch allgemeine Körperschule und Leichtathletik wie auch Sportbiologie, je in Theorie und Praxis. Die Österreicher waren wohl auch um einiges „gstabiger“ und unser Professor Hackl wollte seinen Lands-

leuten erklären, dass wir Schweizer sicher auch andere Sportarten, wie z.B. Leichtathletik (wie ich auch) betreiben würden und fragte dann einen um den anderen danach. Da kam Walter Krebs an die Reihe, welcher dann „Hornussen“ nannte. Da wusste auch Hackl nicht mehr weiter! Nun, es gab so einen 4er Berner Clan, und die verreisten eines Abends illegal in den Ausgang. Bei ihrer späten Heimkehr gab es dann eine laute Auseinandersetzung im Treppenhaus mit unserer Delegationsleitung, und es war gar von „Sperre“ die Rede, worauf Walter Krebs ganz ruhig antwortete: „Dann gehe ich eben Hornussen“. Es blieb dann beim Verweis, und im Herbst wurde er bei den Junioren an der Schweizer Meisterschaft Zweiter.

Im nächsten Beitrag werde ich zu „OL-Organisation und -Ablauf im Wandel der Zeit“ konkret etwas zur Situation vor einem halben Jahrhundert berichten.

von Moritz Keller

Aufwand	Budget 16	Rechnung 15	Budget 15	Rechnung 14
Sportliche Vereinsaktivitäten				
Startgelder	3'000.00	1'966.00	4'000.00	3'267.00
Clubmeisterschaften	1'000.00	322.05	1'000.00	518.40
Presse	200.00	0.00	200.00	0.00
Club-Weekend / Longjog	3'000.00	301.55	1'000.00	0.00
Kaderentschädigungen	1'500.00	1'600.00	1'200.00	2'000.00
Hallentraining	300.00	215.85	300.00	359.05
	9'000.00	4'405.45	7'700.00	6'144.45
Gesellige Vereinsaktivitäten				
Clubfest	2'200.00	2'682.00	2'200.00	1'936.25
übrige Aktivitäten	0.00	0.00	0.00	0.00
Homepage	0.00	0.00	0.00	1'000.00
GV/Ehrungen/Präsente/Vorstandessen	5'000.00	4'946.60	4'000.00	3'083.50
	7'200.00	7'628.60	6'200.00	6'019.75
Jugendaktivitäten				
Jugendbetreuung/Löchliteam	5'000.00	1'369.70	5'000.00	4'627.65
Schule + OL / ZIOM	1'200.00	0.00	0.00	0.00
	6'200.00	1'369.70	5'000.00	4'627.65
OL-Material	0.00	876.30	0.00	87.65
Einkauf Dress / Subventionierung Dress	2'000.00	-731.00	0.00	515.60
Beiträge	8'000.00	7'450.00	8'500.00	8'350.00
Löchlisammler	7'000.00	8'117.30	7'000.00	5'909.85
Verwaltungsaufwand	800.00	815.30	500.00	519.80
Spezielle Projekte in Kompetenz Vorstand	2'000.00	0.00	2'000.00	444.00
Total Aufwand	42'200.00	29'931.65	36'900.00	32'618.75
Ertrag				
Beiträge				
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	7'000.00	6'910.00	7'100.00	7'115.00
Beitrag Stadt Zug für Jugendförderung / ausserord. Beitrag	4'800.00	4'840.00	4'800.00	4'800.00
Beitrag Sport-Toto-Fonds	10'000.00	10'406.00	8'000.00	8'100.00
	21'800.00	22'156.00	19'900.00	20'015.00
Zinsertrag	80.00	143.05	100.00	162.50
Cool & Clean	1'000.00	1'250.00	2'500.00	2'505.00
Entschädigung SOW 2014 / 2016	5'000.00	0.00	0.00	24'120.50
Entschädigung Helfer Weltcup Finale	500.00	0.00	500.00	0.00
ausserordentliche Erträge	0.00	0.00	0.00	300.00
Ertrag Laufrechnung				
Frühlings-OL	4'000.00	5'917.80	4'000.00	5'660.35
Scool-Cup	1'000.00	1'154.00	1'000.00	1'060.00
Zuger Mannschafts-OL	2'000.00	4'582.05	2'000.00	3'112.15
Milchsuppen-OL / Zuger-Schwyz-Abend OL	-500.00	-379.00	-500.00	-242.60
Samichlaus-OL	200.00	49.05	200.00	387.25
Nacht-OL	0.00	0.00	0.00	0.00
LOM 2014	0.00	0.00	0.00	13'549.30
	6'700.00	11'323.90	6'700.00	23'526.45
Ertrag Kartenrechnung	-2'800.00	191.80	-1'600.00	-851.20
Total Ertrag	32'280.00	35'064.75	28'100.00	69'778.25
Jahresergebnis	-9'920.00	5'133.10	-8'800.00	37'159.50

Kartenrechnung	Budget 16	Rechnung 15	Budget 15	Rechnung 14
Ertrag Kartenverkauf	1'800.00	1'607.70	2'000.00	1'425.20
Erstellung Schulhauskarten	-100.00	-75.00	0.00	0.00
Erstellung Stadt Cham	0.00	-375.00	-500.00	0.00
Erstellung Stadt Hünenberg	-500.00	0.00	-400.00	0.00
Erstellung Stadt Zug	0.00	0.00	0.00	-250.00
Erstellung Kappelerwald	0.00	0.00	-200.00	-208.00
Erstellung Langholz	0.00	0.00	0.00	-52.00
Erstellung Steinhäuserwald	-1'500.00	0.00	0.00	0.00
Erstellung Gottschalkenberg	-500.00	0.00	0.00	0.00
Papier	-1'000.00	0.00	-1'000.00	-655.55
Kartendruck allgemein	-1'000.00	-965.90	-1'500.00	-1'110.85
Ergebnis Kartenrechnung	-2'800.00	191.80	-1'600.00	-851.20

AKTIVEN

Flüssige Mittel / Obligationen

Kasse	0.00	0.00
Bankkontokorrente ZGKB	48'454.00	52'661.95
Sparkonto ZGKB	50'542.50	10'474.90
Obligationen	0.00	5'000.00
	98'996.50	68'136.85

Forderungen

Debitoren	0.00	0.00
aktive Rechnungsabgrenzung	2'070.00	27'739.80
Verrechnungssteuern	77.05	50.65
	2'147.05	27'790.45

Material/Karten/Dress

	1.00	1.00
--	-------------	-------------

Total Aktiven

	101'144.55	95'928.30
--	-------------------	------------------

PASSIVEN

kurzfristiges Fremdkapital

Kreditoren	5'867.40	2'390.75
passive Rechnungsabgrenzung	450.00	3'843.50
Rückstellungen	0.00	0.00
	6'317.40	6'234.25

Vereinskapital per 1.1.

	89'694.05	52'534.55
--	-----------	-----------

Jahresergebnis

	5'133.10	37'159.50
--	----------	-----------

Vereinskapital per 31.12.

	94'827.15	89'694.05
--	------------------	------------------

Total Passiven

	101'144.55	95'928.30
--	-------------------	------------------

4 Zuger am Big 5!

Zum dritten Mal fand in Südafrika über den Jahreswechsel der 5-Tage-OL Big 5 statt. Mit dabei auch dieses Jahr waren 4 Zuger, Gian-Reto Schaad und die Familie Müller Hess. Zuerst verbrachten wir ein paar Tage im Krüger Nationalpark, auf der Suche nach den Big 5 (Erklärung folgt), nachher eine gute Woche in Kaapshehoop, dem Zentralort für den OL, wo wir zusammen mit Sabine Hauswirth, die wegen eines dreiwöchigen Höhentrainingslagers in Südafrika weilte, und einem südafrikanischen Pärchen mit Kleinkind in einem grossen Haus zusammen lebten. Über ein paar Erlebnisse unserer Reise möchte ich hier berichten.

Life's not fair. Während der eine Zuger beim Einchecken zusätzlich 29.- für seinen Gangplatz bezahlte, bekamen die drei anderen völlig unerwartet ein Upgrade, was sich auf einem 10-Stunden-Nachtflug äusserst gut anfühlt. So trafen Müller Hess in Johannesburg sehr entspannt auf einen unausgeschlafenen Gianni. Der 150 kg-Koloss neben ihm und das erbrechende Kind in der Reihe vor ihm verhalfen nicht wirklich zu erholsamem Schlaf. Schlecht investiertes Geld war das, lieber Gian-Reto.

Etwas angespannt war sie schon, Andrea, und nicht wirklich sicher, ob sie es in Zürich ins Flugzeug und in Johannesburg ins Land schafft. Ein

neues Gesetz verlangt ganz viel mühsamen Papierkram von Eltern, die mit ihren Kindern nach Südafrika reisen. Damit sollen Kindesentführungen verhindert werden. Am Gate in Kloten liessen sie dann wirklich ein 17-jähriges Girl nicht ins Flugzeug, weil ihre Eltern das erforderliche internationale „birth certificate“ nicht vorweisen konnten. Für den Fall der Fälle hatte Gianni bei Andreas Tante schon mal vorsondiert, ob sie die zwei Wochen bei ihr sein könnte. Andrea sah sich aber eher zuhause in Zug alleine, resp. mit einer Schulfreundin. So ein, zwei EVZ-Spiele wären dann auch drin gelegen.

Am 24. Dezember zeigte das Thermometer 45 Grad Celsius. Die Aircondition des Mietwagens lief am Anschlag. Auf der abendlichen Safari im offenen Vehikel erhofften wir uns kühlenden Windchill-Effekt, aber eher das Gegenteil traf ein. Entsteht bei grosser Hitze ein negativer Windchill? Die knapp 30 Grad, die wir sonst meistens hatten, fühlten sich auf alle Fälle dagegen richtig angenehm an.

Unter BIG 5 – der Name der OL-Veranstaltung – versteht man im südlichen Afrika die 5 am schwierigsten zu jagenden Tiere: Elefant, Löwe, Leopard, Nashorn und Büffel. Das Ziel jeder Safari ist, möglichst alle dieser Tiere zu sehen. Am schwierig-



igsten zu finden ist der Leopard, der sehr scheu ist. Bei anderen Tieren - Löwen, Geparden z.B. - kann man mit dem grossen Jeep auf 2 Meter Distanz heranfahren und sie beobachten, es kümmert sie nicht. Bei Elefanten, Büffeln, Nashörnern und Nilpferden kommt man auch recht nah ran, aber eine gewisse Vorsicht ist geboten- size matters. Dass Elefanten kleine Autos umdrehen, passiert hin und wieder.

Afrika ist Natur pur, nicht nur im Krüger-Nationalpark. Auch im Zentralort des 5-Tage-OLs, im kleinen Kaapshehoop, auf 1700 m.ü.M gelegen, einem ehemaligen Goldgräber-Dörfchen, ruhig, beschaulich, ohne Gates und elektrische Zäune, tummeln sich wilde Kaninchen, murreltierähnliche Dassies, wilde Pferde und auch Affen - kleinere und grössere. Während die kleineren nur riesigen Lärm verursachen, wenn sie übers Dach springen, sonst aber äusserst niedlich anzuschauen sind, muss man sich vor den grösseren Pavianen schon etwas in Acht nehmen. Sie haben grosse, spitze Zähne, mit welchen sie sich

sogar gegen Löwen wehren können. Gregoire Schrago, ein OL-Läufer aus dem Kanton Fribourg, musste einmal umkehren, als ihm zwei dieser sogenannten Baboons beim Joggen den Weg versperrten und keine Anstalten machten, ihm Zutritt zu „ihrem“ Territorium zu gewähren. Ein andermal war Gregoire abends im Dunkeln mit Stirnlampe zum Joggen im Steingebiet bei Kaapshehoop unterwegs, dann aber schnell wieder zurück. Irgendein Tier sei ihm gefolgt, was es war, wusste er nicht. Nicolas Mulder, Sohn von Pieter und Liz Mulder von der OLG Goldau, war beim Karten-Aufnehmen für die 2. und 3. Etappe auf eine Herde Büffel gestossen, zum Glück sass er im Auto. Und in Nelspruit, 30 km von Kaapshehoop entfernt, war vor ca. zwei Monaten



ein Leopard von der Kamera eines Einkaufszentrums gefilmt worden. Im Netz wurde dann gewitzelt, dass er einkaufen wollte, aber das habe halt nicht geklappt, da es Sonntag war und morgens um 3 Uhr und da hätten die Läden geschlossen. Wir hatten auf unseren Safari-Touren grosses Glück, sahen wir doch zweimal einen Leoparden aus nächster Nähe. Schöner Tiere gibt es nicht!

Den Spruch auf Stefans T-Shirt „hunt or be hunted“ konnten wir bei unserem Besuch im Krüger-Park mehrmals bestätigt sehen. Nicht immer war der Kampf fair. Das kleine Warzenschwein-Baby war ruckzuck in der Schnauze der Löwin und strampelte da noch lange. Hunger hatte die Löwin keinen, es war für sie – gemäss unserem Guide – ein Spielzeug. Fairer ging's bei der Büffelherde zu, die auf ihrem Weg zum Wasser behindert wurde und sich mit drei Löwinnen einen ausgeglichenen Kampf lieferte. Minutenlang konnten wir dem Hin und Her zuschauen. Wer stärker ist, war nicht klar. Unsere drei Hockey-

Fans sahen in diesem Kampf die EVZ-Büffel gegen die ZSC-Lions, an der Spitze der Büffel: Morant. Auch einen weiteren Live-Kampf konnten wir aus nächster Nähe beobachten: Der Pavian, den wir schon abgeschrieben hatten, verteidigte sich erfolgreich gegen einen Löwen.

Mit vielen wunderschönen Eindrücken aus dem Krüger-Park ging's nun weiter an den OL. Ein Warm-Up-Trainingslauf in einem Botanischen Garten, die Eröffnungsetappe in offenem Gebiet mit Tausend Steinblöcken, drei Wald-Etappen und ein Sprint in einer typisch südafrikanischen Wohnsiedlung mit Pool, Tennisplätzen, Cricketfeld und Schule, und am Ruhetag ein Bier-OL erwartete uns.

In Südafrika gibt es bei grösseren Läufen im Ziel eine Kamera, die alle Läuferinnen und Läufer beim Stempeln filmt. Dies dient als Backup, falls die Zeitmessung mal aussteigt. Nach der ersten Etappe, wir wussten noch nichts von dieser Kamera, wurden wir gebeten, doch bitte etwas freund-

licher in die Kamera zu lächeln. Fortan gaben sich Stefan und Sabine Hauswirth besonders Mühe und produzierten spezielle Ziel-Einläufe. Die Südafrikaner waren beeindruckt! Den Film über Sabine findet ihr auf unserer Homepage, Stefans Einlagen, die phantasievoller, sind der Öffentlichkeit noch nicht zugänglich



gemacht.

Wer gerne auf dem Podest steht, ist beim BIG 5 am richtigen Ort. Viele Kategorien sind ziemlich dünn besetzt. Die drei Siege der weiblichen Teilnehmer unserer Gruppe sind aber natürlich nicht nur darauf zurück zu führen. Bei der Elite (Gianni) und den H 45 (Stefan) war die Konkurrenz dieses Jahr aber recht stark. Immerhin war Stefan im abschliessenden "lucky draw" noch erfolgreich. Teilgenommen haben nur um die 180 Läuferinnen und Läufer. Dass sich das für die Veranstalter rechnet, kann ich mir nicht vorstellen.

Andere Länder, andere Sitten. Während wir Schweizer zum Frühstück trockenen Toast oder Müesli verdrückten, gab's bei unseren südafrikanischen Freunden Craig und Adele, die während der Wettkämpfe mit uns wohnten, schon zum Frühstück Fleisch, viel Fleisch. Würste, Speck, Hacktätschli, Rindsplätzli... und am Abend dann noch schnell ein ganzes Poulet vom Grill, für sie zwei notabene. Mit dieser Diät hat Craig seit dem Sommer über 10 Kilo abgenommen, im OL aber war Stefan mit seinen Toasts jedes Mal klar schneller. Mir persönlich gefällt der Duft von frischem Brot am Morgen definitiv besser als der von "bacon and eggs and sausages".

"Fullhouse" hatte Gianni bei seinem Vortrag über die neusten Entwicklungen beim Karten-Aufnehmen. Auch wenn die Südafrikaner von den Möglichkeiten, die wir hier mit Laserscanning-Daten haben, noch weit entfernt sind, sind sie doch sehr interessiert. Wir liefen aber durchwegs

auf sehr guten Karten. Fehler mit schlechten Karten zu entschuldigen ging leider nicht. Und einfach zu kartieren war vor allem die erste Etappe sicher nicht. Wunderschöne Felsformationen auf Gras, schnell belaufbar, technisch aber sehr, sehr anspruchsvoll. Shame on me, Coni, als ich nach einem guten Lauf am Schluss auf Andrea traf, die den gleichen Posten brauchte. Vielleicht wollte ich ihr zeigen, wie gut ich technisch bin und lief etwas gar schnell..., auf alle Fälle war der Posten nicht da, wo ich ihn wollte. Andrea merkte dann als Erste, wo wir waren. So geht das mit den Kindern, wenn sie älter werden und auf die Überholspur wechseln ...

So wie wir nutzten viele OL-Läufer die Felsen in den anschliessenden



Tagen für coole Fotoshootings.

Neun Tage lebten wir zu acht unter einem Dach. Unser Eliteläufer hat dabei der Eliteläuferin ganz viel abgekuckt, was Ernährung (z.B. Kaffeekonsum und Gemüse gegen Pommes und Red-Bull) und Training angeht. Wir sind gespannt, wann sich das in den Resultaten niederschlagen wird.

Im Gepäck fanden 24 Paar alte Lauf- und OL-Schuhe Platz, die wir Ephraim, dem Präsidenten des Polokwane Orienteering Clubs, übergeben konnten, plus ein paar Dresses und eine knallgrüne Arosa-Helferjacke. Die Freude war gross bei den schwarzen Läufern, und da sie uns auch etwas geben wollten, sind Stefan und ich nun im Besitz von 4 Südafrika/Polokwane-Shirts. Einige der Schuhe und die Zesolnak-Dresses sah man schon im Einsatz. Mary, die etwas mollige Lehrerin/Betreuerin/Fahrerin lief immer in ihren Flipflops an den Start und zog sich möglichst spät erst die Laufschuhe an. In Afrika ist das mit den Schuhen etwas anders als bei uns. Kleinere Kinder z.B. sind immer barfuss unterwegs, in der Schule, beim Einkaufen, am Flughafen, fast immer sieht man sie ohne Schuhwerk.

Zuhause warten nun nochmals ca. 10 Paar Schuhe, Pieter und Liz werden sie bei ihrem nächsten Besuch im Frühling mitnehmen. Vielen Dank allen Spendern.

Nicht sehr trinkfest zeigten sich die Schweizer beim Beer-O-Run am Ruhetag. 4 Runden mit je 2 Posten waren zu laufen, immer vorher musste man einen Becher Bier runter-

leeren. Wir wählten – cool und clean natürlich – die Softdrink-Variante und auch so gelang es dem einen Startläufer, zum ersten Posten schon einen 180-Grad-Fehler zu machen. So heftig gefeiert im Zieleinlauf, obwohl im Mittelfeld klassiert, wurde ich glaub noch nie in meiner OL-Laufbahn. Da waren die Einheimischen wohl schon recht beschwipst.

Von Craig lernten wir, was „now, now“ in Südafrika heisst. Und haben es dann einen Tag später in der Pizzeria live erlebt. Als die erste Pizza nach langen 45 Minuten kam, hiess es, die anderen kämen now, now. Also alle 10 Minuten eine weitere, und da wir zu acht dort waren, dauerte es ein Weilchen, bis alle satt waren. Zum Glück assen die "locals" wieder einmal Fleisch...

Wie vor zwei und vier Jahren schon war es eine wunderschöne Reise: Viel Natur, unglaublich viele Tiere in freier Wildbahn, interessante OLs auf guten Karten in schönen Geländen (mittelgrün in Südafrika sind meist nur ein paar Büschchen, problemlos zu durchqueren – im Unterschied zu unserem hellgrün, ob das eigentlich vom englischen „hell“ komme, hat Pieter mich mal gefragt), ein kleiner, äusserst feiner Anlass, wo man sofort in Kontakt ist mit allen Läufern: den paar Nordländern, den 3-4 Engländern und natürlich den Einheimischen, "white" vor allem, aber auch "black", Sprachkurs und Kultur inbegriffen.

Bei der vierten Austragung in zwei Jahren werden wir sicher wieder dabei sein.

von Coni Müller



6 Frauen im Schnee Oder wenn Seniorinnen reisen

Den Wunsch, einmal im Winter in die tiefe Wildnis von Lappland zu reisen und ausgiebig lange Langzulaufen hegten sie schon lange. 300 km Loipennetz soll es haben. Dass es eine reine Frauengruppe geben sollte, war von Anfang an klar, fast! Dreizehn gute und sportliche Freundinnen wurden angeschrieben, sechs sagten begeistert zu, nämlich: Verena, Margareta, Felicitas, Monika, Regula und Anna. So nahm die Idee ihren Lauf. Bei diesem ach so schneekargen Winter war es schwierig zu effektiven LL-Kilometern zu kommen, und so trainierten sie alle heimlich, auf Skitouren oder auf der Indoor-Rudermaschine.

Am 20. Februar ging die Reise mit HP Städelin los, dem kundigen OL- und Nordlandreiseanbieter. Noch am Vorabend der Abreise zirkulierten hektische Telefonate wie: was hast du eingepackt, warme Unterwäsche, künstliche Handwärmer, Schuhe, Skis, Skating und Klassische, Wachs, blau, rot, grün, kälteschützende Crèmes, etc.? Es sollte alles dabei sein, was Körper und Seele auf einer sol-

chen Reise brauchen.

Am Flughafen kaufte jede Dame im Duty-Free enthusiastisch etwas Geistliches für die bevorstehenden Apéros. Eine Flasche schaffte es nur gerade zum Gate. Irgendwie rutschte der Sack vom Sitzbänkli. Eine zweite Flasche überlebte zwar den Flug, doch kurz vor der Tür unseres bezugsbereiten Mökkis meinte Monika: «Mh, das riecht aber schon fein nach Glühwein!»! Beim Auspacken ihres Rucksacks war dann klar, woher der feine Glühweinduft kam! Der Wein war bereits durch den Plastiksack überall in ihren Rucksack geronnen. Irgendwie waren die spirituellen Wässerchen dem Norden nicht gut gesinnt.

Die guten Wetterprognosen hielten sich die ersten Tage in Grenzen. Temperaturen von -5 bis -10°C und ständiger Schneefall hielten die unternehmungslustigen Frauen aber nicht zurück. HP begleitete sie fast jeden Tag in eine andere Richtung der unglaublich schönen und atemberaubenden Natur und zeigte ih-

nen die gemütlichsten Hütten. Er meinte auch zu seinen OL-Kollegen: «Ig gange hüt liäber wieder mit mine Girls»! Einmal liess sich das ganze Grüpplein mit dem Bus 30 km nördlich zur Äkäsmylly (alte Mühle) hinausfahren, um dann durch ein langes Tal, über einen 6 km langen See, wieder zurückzulaufen. Langsam müde, meinte eine der Damen: «De huere See wird ja immer länger»! HP war fasziniert von Margaretas warmem Daunenröckchen um die Hüften. Es soll ja sehr modisch sein. Er schmunzelte und sagte: »Ah, das kleine Schwarze schon dabei, da kann ja nichts mehr passieren»!

Jeder folgende Tag war ein weiteres Abenteuer, und die Ausflüge wurden immer länger und die Tage kälter. Es war abends bereits -20°C. Noch einmal liessen sich die inzwischen gut eingelaufenen Frauen von einem Taxi 35 km westwärts chauffieren, um dann über einen Fjäll, den Totovaara, bei uns wäre das ein Högerli, nach Hause zu laufen. Langgezogene Ab-



fahrten durch mystische Wälder, die nicht mehr aufhören wollten, liessen sie die Daunenjacke anziehen und den Buff über die Nase streifen. Einer der Höhepunkte war sicher auch das Zusammentreffen mit einem lokalen Reporter, welcher plötzlich auf dem Totovaara erschien, und wissen wollte, woher die aufgestellten Frauen kämen und was sie so trieben. Er wollte unbedingt ein Foto von den ungewöhnlichen Schweizerfrauen haben und meinte, die Schweiz sei nun sicher leergefegt!!



Abends freuten sich die Damen jeweils auf ihr Mökki und die Sauna. Der anschliessende Sprung in den frischen Schnee war eine gewaltige Mutprobe, aber nicht wegen der Kälte, sondern wegen den männlichen Spaziergängern, in Pelz gehüllt (welche zufällig vorbeimarschieren hätten können)!! (für Insider).

Die sechs Frauen harmonierten perfekt. Die grösste Herausforderung war die Entscheidung für die Anzahl Schichten, deren 4 oder 5, die jeweils

am Morgen angezogen werden sollten. Inzwischen war es -23°C . Und wer wollte die Gruppe sportlicher Frauen anführen? So tönte es ab und zu vor dem Loslaufen so: Gang du; nei gang du; nei du bisch schneller; nei hüt woti langsam gah; denn gah halt ich, etc. etc., alle zu bescheiden, um Anführerin zu sein! Wie hätten das bloss wohl die Männer gelöst?

Natürlich waren sie auch alleine ohne HP unterwegs. Die Rückkehr in ihre Mökkis über den grossen, mit vielen Spuren versehenen Äkäslompolosee hatte ihre Tücken. Da konnten sich sogar geübte OL-Läuferinnen beinahe verlaufen. Die Müdigkeit und die Kälte liessen auch ihre Gehirnfunktionen reduziert arbeiten. Eine folgte der andern, und so gab es auch mal mehr Kilometer und Stunden bis zur Heimkehr, als eigentlich eingeplant waren.

Frische Hasenspuren um ihre Mökkis sorgten jeden Morgen für gute Laune und auf dem meist frischverschneiten Weg zum Hotelrestaurant freuten sie sich jeweils auf das üppige Frühstück.

Aber dass sie das absolute Highlight einer solchen Reise am letzten Abend, bei fast -30°C , erleben durften, grenzt schon fast an ein Wunder! Nach dem Nachtessen, sie sassen bei Kaffee und Dessert, springt plötzlich die Chefin des Hauses in den Saal und schreit: «Northlight, Northlight!» Wie kleine Kinder ehrfürchtig vor dem Christbaum, standen sie schlotternd in der Kälte und bestaunten während 50 Minuten das Naturwunder. Lappland wird die sechs Damen nicht so schnell wieder los!

von Monika Schifferle



Ehepaar Grüniger im Hoch

Die OLV Zug ist bei der Seniorinnen- und Seniorenpunktliste weiterhin hervorragend vertreten. Während Hilda Grüniger in die Top 10 vorge-stossen ist, grüsst Gusti weiterhin von der Spitze.

Bei den Frauen sind Esther Hegglin und Andrea Hösli neu in der Rang-liste vertreten, die grössten Sprünge nach vorne haben Monika Weber,

Heike Girardin, Sylvia Binzegger und Gümisi zu verzeichnen.

Bei den Senioren haben die jungen Wilden, Oli Buholzer, Urs Rubitschon und Sven Moosberger, einen weiten Satz nach vorne gemacht.

Vielen Dank an Ernst Moos fürs Nach-führen der Liste und Heraus-picken der Zuger!

ZUG	SOLV	Vorjahr	Vorname, Name	Jg.	Punkte	+/-
1	10	11	Hilda Grüniger	1942	5710	1
2	43	42	Margrit Bickel	1940	3837	-1
3	90	93	Ruth Bieri	1947	2871	3
4	93	96	Ursula Spycher	1955	2832	3
5	96	108	Cornelia Müller	1964	2788	12
6	107	102	Ruth Keller	1941	2628	-5
7	124	120	Alice Gloor	1936	2323	-4
8	170	178	Monika Schifferle	1955	1751	8
9	180	186	Anna Schnüriger	1946	1695	6
10	184	195	Doris Grüniger	1971	1671	11
11	197	187	Lilo Buholzer	1940	1586	-10
12	210	199	Verena Grimm	1952	1473	-11
13	216	223	Karin Müller	1971	1443	7
14	236	254	Brigitte Grüniger Huber	1974	1341	18
15	247	241	Antoinette Küng	1935	1250	-6
16	249	249	Erika Müller-Bühler	1964	1242	0
17	259	251	Marianne Brönnimann	1951	1183	-8
18	261	274	Kathrin Borner	1964	1161	13
19	319	339	Andrea Grüniger	1970	903	20
20	324	312	Silvia Bosshard *)	1942	872	-12
21	339	338	Karin Bossi	1961	828	-1
22	359	346	Hanne Giger *)	1945	759	-13
23	410	402	Vreni Fehr *)	1937	591	-8
24	431	418	Felicitas Gloor	1958	524	-13
25	484	492	Anatina Schoop	1970	401	8
26	502	523	Sylvia Binzegger	1961	364	21
27	531	517	Christa Rüttimann	1952	297	-14
28	567	545	Marketa Malina	1944	259	-22
29	624	611	Margrit Bolliger	1943	192	-13
30	697	683	Eva Zollinger *)	---	132	-14
31	700	748	Heike Girardin	1961	130	48
32	729	707	Margareta Oswald	1952	105	-22
33	749	722	Esther Ochsner	1952	92	-27
34	763	853	Monika Weber	1972	81	90
35	837	822	Vreni Spirgi	1944	45	-15
36	854	---	Esther Hegglin	1979	43	---
37	874	---	Andrea Hösli	1962	39	---

*) Frühere OLV Zug Mitglieder

ZUG	SOLV	Vorjahr	Vorname Name	Jg.	Punkte	+/-
1	1	1	August Grüniger	1935	7920	0
2	15	16	Walter Bickel	1933	6258	1
3	57	53	Franz Küng	1929	4573	-4
4	84	79	Heinz Oswald	1948	3738	-5
5	103	110	Ernst Spirgi	1943	3451	7
6	117	130	Ernst Moos	1936	3251	13
7	130	126	Markus Brunschwiler	1939	3120	-4
8	149	150	Peter Müller	1957	2968	1
9	201	192	Otto Buholzer	1936	2519	-9
10	233	226	Hans Steinegger	1948	2251	-7
11	269	262	Oswald Staub	1924	2036	-7
12	284	302	Sven Moosberger	1969	1952	18
13	305	313	Werner Keller	1946	1808	8
14	318	312	Heinz Bosshard	1940	1738	-6
15	347	352	Franz Keller	1939	1620	5
16	380	412	Oli Buholzer	1964	1489	32
17	399	413	Walter Bieri	1943	1395	14
18	555	537	Hans Bickel	1938	934	-18
19	556	593	Markus Gloor	1957	932	37
20	566	570	Stefan Hess	1970	914	4
21	582	624	Urs Rubitschon	1965	882	42
22	584	563	Flavio Varisco *)	1961	879	-21
23	604	578	Herbert Reinecke	1952	841	-26
24	666	669	Josef Pfulg	1942	726	3
25	688	708	Daniel Pfulg	1971	685	20
26	750	738	Peter Spycher	1955	573	-12
27	766	750	Erich Sigrist	1949	551	-16
28	812	792	Peter Clerici	1961	483	-20
29	823	807	Ruedi Gloor	1934	472	-16
30	833	811	Max Grimmer *)	1956	461	-22
31	850	886	Walter Schnüriger	1945	443	36
32	864	841	Gerold Fehr *)	1934	423	-23
33	867	904	Markus Frigo	1943	421	37
34	910	888	Roger Hermann	1947	381	-22
35	927	906	Markus Küng	1959	366	-21
36	982	966	Jürg van Binsbergen	1972	313	-16
37	1020	999	Roland Zahner	1965	280	-21
38	1131	1168	Hans-Jörg Schifferle	1949	206	37
39	1135	1108	Christoph Schönenberger	1962	203	-27
40	1165	1134	Bruno Rigert	1946	189	-31
41	1185	1160	Jürg Bolliger	1969	180	-25
42	1218	1193	Ruedi Christen *)	1944	162	-25
43	1260	1235	Stefan Spirgi	1972	140	-25
44	1353	1321	August Sidler	1940	107	-32
45	1353	1322	Daniel Keller	1968	107	-31
46	1386	1351	Christoph Borner	1960	99	-35
47	1397	1369	Pablo Jensen	1962	96	-28
48	1525	1488	Koni Imhof	1962	63	-37
49	1581	1547	Armand Wöhrel	1924	50	-34
50	1581	1553	Peter Grimm	1946	50	-28
51	1604	1583	Peter Holdener	1959	47	-21
52	1740	1711	Gion Blumenthal	1948	35	-29

*) Frühere OLV Zug Mitglieder

Interview mit Familie Vonlanthen

Familie Vonlanthen ist noch nicht allzu lange bei uns im OL-Verein. Vor allem Karin (K) und ihr Sohn Noah (N), sind in den letzten Jahren an Trainings und Läufen dabei gewesen. Ich frage nach, was OL für sie bedeutet :

1. Wie und wann seid ihr zum OL gekommen? Wer von der Familie macht aktiv OL?

N: Ich bin vor ca. 4 Jahren durch einen Freund zum OL gekommen. Bis dahin kannte ich diesen Sport nur von der Schule her.

K: Lange begleitete ich Noah nur zu den Trainings und Wettkämpfen. Doch

irgendwann nutzte ich die Möglichkeit beim Elterntaining mitzumachen und schon bald war es um mich geschehen. Bis vor zwei Jahren war auch Nina aktiv dabei, doch ihre Leidenschaft gilt jetzt den Pferden.

2. Welche Sportarten macht ihr sonst noch gemeinsam als Familie?

Als Familie gehen wir biken, wandern und im Winter fahren wir zusammen Ski.

3. Was findet ihr am OL so besonders?



N: Es ist toll, dass man nicht nur einfach rennen muss, sondern auch ein bisschen Köpfchen braucht. Ausserdem lernt man neue Orte in der Schweiz kennen.

K: Ich bin gerne draussen und ich geniesse es, durch den Wald zu laufen. Beim OL kann ich abschalten und ich mag es, dass durch die Konzentration auf die Karte, das bewusste Wahrnehmen der Umgebung, das Laufen schon fast zur Nebensache wird. Im Ziel realisiere ich dann aber doch, wie anstrengend es war.

4. Hattet ihr einmal ein spezielles OL-Erlebnis?

N: Bei einem Sommergewitter im Chiemen musste man fast „tauchen“, denn es regnete so stark. Das Wetter so richtig zu spüren war eindrücklich.

5. Was gefällt euch an der OLV Zug?

Uns gefällt die Atmosphäre, die freundschaftliche und hilfsbereite Art untereinander und wir schätzen die neuen Bekanntschaften.

6. Welche Laufgebiete mögt ihr gerne: Mittellandwald, Stadt-OL, alpines Gelände?

Wir bevorzugen beide den Wald und das alpine Gelände.

7. Wart ihr schon einmal an einem Mehrtage-OL oder an einem OL im Ausland?

Nein, das hat sich noch nie ergeben, da wir nicht alle in der Familie OL machen.



8. Habt ihr besondere Ziele für die neue Saison, Läufe die ihr schon geplant habt, oder lasst ihr euch einfach überraschen?

Unser Ziel ist sicher, dieses Jahr aktiver mitzumachen und an mehr Läufen teilzunehmen als im vergangenen Jahr.

Besten Dank für das Interview und viel Erfolg im 2016!

von Patricia Moeri



Deine nächsten Termine

Freitags	Hallentraining, Kirchmatt (noch bis 15.4.)
28.03.	1. ZJOM / Rymenzburger OL
23.04.	2. ZJOM / Innerschwyzer OL
27.04.	Milchsuppe-Abend-OL, Löliwald
Mi ab 04.05.	Mittwochtraining gemäss Jahresprogramm. Besammlung: 17:45
08.05.	3. ZJOM / Galgener-OL
12.05.	sCOOL-Cup, Cham
16.05.	4. ZJOM / Zuger Frühlings-OL
18.05.	Milchsuppe-Abend-OL, Schutt
05.06.	5. ZJOM / Luzerner OL

Die Löchlileiter:

Livia Schifferle:
 Silvia Hurschler :
 Nina Sprecher:

041 761 00 36
 041 760 62 88
 041 760 45 24

livia.schiffi@bluewin.ch
 hurschi@databaar.ch
 nina.sprecher@gmail.ch

20. Effretiker OL

10.01., Effretikon

2. D50 Kathrin Borner

2.DAM Sonia Borner

3. D70 Anna Schüriger

Ski-OL SM Kurzdistanz

06.02., Amden

2.DAM Joëlle Girardin

3. D50 Heike Girardin



Helferaufruf SOW 2016



SOW-Zentrum:

Anzahl Helfer: 7-8 vOLuntari für Einrichtung und Unterhalt von SOW-Zentrum (Stv. Moritz Keller)

Aufwand: ca. 220 Std (Ref. SOW14), d.h. ca. 30 Std. pro Pers. während 2 Wochen

Zeitfenster: hauptsächlich während Vorwoche. Einteilung relativ flexibel (je nach Wetter...)

Bau / Transport

Anzahl Helfer: 7-8 vOLuntari für Auf- und Abbau WKZ an Etappen

Aufwand: ca. 200 Std, d.h. ca. 25 Std. pro Pers. hauptsächlich während SOW Woche

Zeitfenster: Aufbau meistens nachmittags und Abbau vormittags

Varia: - Infrastruktur je nach Etappe unterschiedlich
- Startzeiten können angepasst werden

Helferinfo:

Unterkunft: gratis für Helfer in SOW Massenlager, Schulhaus Grevas (Reservation bis 31.3.16)

SOW Öv-Pass: gratis für Helfer mit Einsatz => 4 Tagen mit Pensum >2h pro Tag

Kleider: T-Shirt für Einsatz >1 Tag / Cap & Jacke für Einsatz im Freien >15h

Entschädigung: je nach finanzielles Ergebnis, Vergütung an die Klubs gemäss Einsatz

Pro Memoria: SOW Auszahlung an OLV Zug in vergangenen Jahren:
2009 Muotatal: CHF 16'000
2011 Flims-Laax: CHF 14'000
2014 Zermatt: CHF 25'000

Bei Interesse bitte an Claude Girardin melden!:

eMail: claud.girardin@databaar.ch

Tel.: 041/760 42 60 oder 079/467 50 32

...dass sicher sicher ist? Das hat sich auch R.Z. aus C. gesagt, als er das Mietauto für die JK-Reise nach England buchte, und grad für jeden Flughafen Manchester, den ihm das Internet vorschlug, ein Auto reserviert. Dass das eine Manchester in der Nähe von Boston liegt, also ein paar Tausend Kilometer westlich über den grossen Teich, spielt ja nicht so eine Rolle. Und das als OL-Läufer!



Wüssed Sie scho...? ...dass die reisefreudigen Seniorinnen von Seite 19 im Lappland für derartiges Aufsehen sorgten und in der Lokalpresse auf dem Titelbild erschienen?

...dass O.B.mini es als heutiger „Senior mit 2 Stöckli“ zu Väterehren gebracht hat. Herzliche Gratulation! Mit Ovo kannst du es nicht besser, aber es dauert offenbar etwas länger.



...dass das Löchliteam nicht mehr Löchliteam heisst und damit auch ein neues Logo her muss? Kreative Köpfe sind gefragt!



...dass die bisherigen Titelbilder des Löchlisammler System hatten?

...dass 11 Monate fast ein Kalenderjahr sind?





Milchsuppe–Abend–OL 2016

Von April – August: Monatlich ein Abend OL !

Daten	Organisator	Karte	Besammlug
27. April 2016	OLG Galgenen	Löliwald 1:7'500	Schulhaus Steg Pfäffikon SZ 702 100/228 450 www.olg-galgenen.ch
18. Mai 2016	OLG Goldau	Schutt 1:5000	Eisenbahnweg 25, Goldau Parkplatz BBZG (gebührenpfl.) www.olggoldau.ch
22. Juni 2016	OLG Säuliamt	Aeugsterberg 1:10'000	Details unter www.olg-saeuliamt.ch
6. Juli 2016	OLV Zug	Gottschalkenberg 1:10'000	Raten Passhöhe 692 900/221 900
31. August 2016	OL Zimmerberg	Halbinsel Au 1: 6'000	Details unter www.olzimmerberg.ch

Besammlug/WKZ: Treffpunkt siehe oben
Anmeldung ab 17.30 Uhr (Herbstläufe ab 17.00); Start bis 19.00
(Herbstläufe bis 18.30) möglich

Garderoben: Umziehen im Freien

Start und Ziel: in unmittelbarer Nähe des WKZ

Startgeld: Fr. 5.- (LäuferInnen aller organisierenden Klubs und alle Jugendlichen bis und mit Jahrgang 1996 starten gratis!)

Bahnen:
A technisch und läuferisch anspruchsvoll
B technisch mittel bis anspruchsvoll, läuferisch mittellang
C technisch einfach bis mittel, läuferisch mittellang
D technisch und läuferisch einfach (~D/H10)

Auswertung: mit Sportident

Rangliste: unter www.solv.ch

Versicherung: Ist Sache der Teilnehmer. Teilnahme auf eigene Verantwortung. Bei Dorf-OL ist jede/r selber für Beachtung der Verkehrsregeln verantwortlich!

Auskunft:

OLV Zug
OLG Goldau
OL Zimmerberg
OLG Säuliamt
OLG Galgenen

Koni Imhof
Josef Blank
Dani Rohr
Kaspar Oettli
Christoph Stäubli

P: 079 369 20 55
P: 041 855 28 54
P: 079 696 03 83
P: 079 591 00 80
P: 078 789 47 29

kimol@bluewin.ch
jblank@bluewin.ch
danirohr@bluewin.ch
kaspar.oettli@bluewin.ch
ch.st@gmx.ch